



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Mataeologia Labadiana: Das ist; Wiederhohltes und vermehrtes Bedencken/ Was nach anweisung der Heil. Göttl. Schrift und Gottseeligen Antiquität/ wie auch der gemeinen Evangelisch-Lutherischen/ ...**

**Nifanius, Christian**

**Bilefeldt, 1673**

VI. Von der Christlichen Kirchen/ und derselben Warheit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-35601**



busque, qui intererant, Germania Episcopis, quos inter præ-  
 ter laudatum Rabanum Præsidentem Haymo Halberstadiensis al-  
 liquæ viri doctrinâ insigniter eminebant, visa sunt iis erroribus  
 referta, qui integro in violatoque fidei fundamento tole-  
 rari non possent. Eoque admonitus de his correptusque Go-  
 descalcus, cum non respiceret, Concordi Episcoporum censurâ  
 damnatus, & ad Hinc marum Rhemensem Episcopum, quod  
 ex Rhemorum monasterio contra regulam recessisset, cum lite-  
 ris synodicis, tanquam castigandus magis coercendusque, re-  
 missus est. Cum sententiam non tantum non mutaret cum  
 loco, sed etiam pertinacius defenderet; à Rhemorum & alia-  
 rum Gallia Bellicæ Ecclesiarum Præsulibus, in Carisiacensi  
 palatio eodem anno congregatis, iteratò DAMNATUS, pres-  
 byteri gradu dejectus, virisque ob nescimus quam præfri-  
 ctæ frontis irreverentiam cædi jussus, & postremò in cænabi-  
 um, ne alios seduceret retrursus est.

## Der sechste Satz

### Von der Christlichen Kirchen und derselben Wahrheit.

**W**ir bekennen und lehren / daß zwar für-  
 nemlich die Kirche Christi sey eine Ver-  
 samlung wahrer Gläubigen unter Christo ih-  
 rem Håupte; Aber dennoch auch eine Ver-  
 samlung derselben Menschen sey / in welcher  
 Gottes Wort / so viel zur Seligkeit zu glau-  
 ben / und Christlich zu leben nötig ist / ge-  
 lehret / und die Sacramenta in ihren wesent-  
lichen



lichen Stücken / Christi Einsetzung gemein  
bedienet werden.

## Erklärung.

**E**s kan die Kirche Christi sonderlich auff zweyerley  
Weise betrachtet werden. Einmahl ihren eigent-  
lichen Gliedern nach / welche sind die wahre Gläubige /  
so Christo dem Haupte durch den Glauben / der durch die  
Liebe thätig ist / eingepflancket / und als lebendige Glieder  
einen geistlichen Leib mit Christo machen. Paulus spricht  
hievon also : Christus ist das Haupt ( der Kirchen oder )  
Gemeine über alles / welche ist sein Leib / Eph. I. 22.  
23. Woraus folget / daß die eigentliche Kirche oder Gemei-  
ne Christi nicht anders sey / als ein Hauffe derer Leute / wel-  
che Ihm als Glieder einverleibt / und von Ihme / als ih-  
rem Haupte regieret werden. Ein jeder wahrer Christ / ist  
auch ein wahres Glied unsers Heylands Christi / ein jeder  
der warhafftig an Christum gläubet / seine Stimme höret /  
und derselbigen folget / ist ein wahrer Christ. Darumb ein  
jeder der an Christum warhafftig gläubet / ist ein wahres  
Glieder unsers Heylandes Christi / wer aber ein wahres Glied  
Christi ist / der ist auch unfehlbar ein wahres Glied sei-  
ner H. Christlichen Kirchen. Zu dem so ist die Kirche Got-  
tes eine Mutter aller Gläubigen Gal. IV. 26. Und die  
wahre Glieder der Kirchen sind auch Gottes Kinder. Nun  
aber werden die Kinder Gottes also beschrieben / daß sie  
sind aus Gott gebohren Joh. I. 12. Daß sie sind Erben  
Gottes und Mitterben Christi Rom. VIII. 17. daß sie  
geführt werden von dem H. Geiste v. 14. So ist auch  
die Kirche / Christi Schaaffstal Joh. X. 1. Und die wahre  
Bürger der Kirchen sind Christi Schaaffe. Nun aber  
werden die Schaaffe Christi beschrieben / daß sie hören die  
Stimme Christi ihres Hirten / daß Christus sie erken-  
ne / daß sie Christum ihren Hirten folgen / daß Christus  
ihnen gebe das ewige Leben / daß keine ewiglich unform



me / daß niemand sie reiße aus der Hand Christi v. 27-  
 28. Diß alles hat nicht die Meinung / ob wäre da Christi  
 Kirche nicht wo gotttlose Leute sind. Dann dißfals sind  
 Gute und Böse durch einander / wie wir bald hören wer-  
 den : Sondern daß die Guten und Gläubigen allein / in sol-  
 chem sonst vermengten Hauffen diejenige sein / welche ei-  
 gentlich des HErrn Christi Volk / seine Braut / Kirche  
 und Gemeine sein. Ist also diesem allen nach eigentlich zu  
 reden die Kirche und Gemeine Christi / der gesampfte Hauf-  
 fe der Gläubigen / oder wahren Christen / welche durch wahr-  
 n seligmachenden Glauben an Ihm hangen. Damit auch  
 die H. Kirchen Lehrer übereinstimmen. Cyprianus nennet  
 die Christl. Kirche *Cetum Christi credentium* einen Hauffen /  
 oder ein Volk / so an Christum gläubet : Ambrosius, *Ma-*  
*trēm Viventium*, eine Mutter der Lebendigen : Clemens  
 Alexandrinus, *Congregationem Electorum* eine Versammlung  
 der Auserwehlten : Lactantius, *verum Dei templum, quod*  
*non parietibus est, sed in corde ac fide hominum, qui credunt*  
*in eum, ac vocantur fideles*, einen wahren Tempel Gottes /  
 welcher nicht in Wänden ist / und bestehet / sondern im Her-  
 zen / und im Glauben der Menschen / welche an ihn  
 gläuben / und daher die Gläubigen genennet werden. Auf  
 gleichen Schlag wird in dem siebenden Artikel Augspurg.  
 Confession die Christl. Kirche beschrieben / daß sie sey  
*Congregatio Sanctorum*, daß ist / eine Versammlung der  
 Heiligen : In dem Teutschen ist es gegeben worden / daß  
 die Kirche sey eine Versammlung aller Gläubigen / damit  
 es wird in diesem Artikel gelehret / daß allezeit müsse eine  
 heilige Christliche Kirche sein und bleiben / welche ist die  
 Versammlung aller Gläubigen. Welche Beschreibung  
 aus D. Lutheri XVII Artikeln genommen worden / die er  
 vor Uebergebung der Augspurg. Confession entworffen / so  
 in seinem V. Jenischen Tomo bald in Eingang zu finden  
 sein : Da er solche Wort gebraucht : Die Kirche ist anders  
 nichts / denn die Gläubigen. Daraus diese Beschrei-  
 bung in dem vorhabenden Artikel gezogen worden / daß die  
 Kirche sey eine Versammlung aller Gläubigen. Über wels-  
 chen Artikel Joh. Hoffmeister ein gutes Urtheil gefället / da  
 er



er sich gleich im Eingang seiner Censur also vernehmen lassen: *Qua hic articulus habet, mihi per omnia probantur:* Was in diesem Artickel siehe / daß laße er ihm durchaus gefallen / warumb solten wir uns denselbigen zu wider sein / oder mißfallen lassen. Hieher gehören verschiedene Canones & juris Canonici capitula, conciliorum, Scholasticorum, aliorumque Scriptorum Romano Catholicorum pronunciata, so zu finden bey D. Gerharδο lib. II. Confess. Cath. art. V. cap. 1. Die Französische Bekänntniß setzet artic. XXVII. 10. Bejahren aus Gottes Wort / daß die Kirche sey eine Versammlung der Gläubigen welche / in dem sie dem Worte Gottes folgen / in der reinen Religion übereinstimmen. Die Thornische Confession sagt art. VII. de Eccl. Vera Ecclesia nihil aliud est, quam coetus fidelium: Die wahre Kirche ist nichts anders / als die Versammlung der Gläubigen. Wenn nun also die Kirche Christi in ihrem eigentlichen Verstande genommen wird für eine Versammlung wahrer Gläubigen unter Christo ihrem Haupte / kan sie gar süglich unterschieden werden in universalem & particularem in einer allgemeinen und particular Kirchen / unangesehen / daß diese in jener als theile in ihren ganzen begrieffen werden. Auff solche Art redet auch die 5. Schrift hievon. Von der allgemeinen Kirchen Christi spricht sie / daß sie sey gebauet auff einen Felsen / welche auch die Pforten der Hölle nicht sollen überwältigen Matth. XVI. 18. Sie sey Gottes Haus / ein Pfeiler und Grundfeste der Wahrheit I. Tim III. 15. Das geistliche Haus / erbauet aus den lebendigen Steinen über den Eckstein Christum I. Pet II. 4. 5. 6. Christi Leib / welches von ihm als dem Haupt / Leben und Bewegung hat Rom XII. 3 I. Cor. XII. 3. Eph. IV. 7. 12. Welche Eigenschaften den wahren Gläubigen allein zukommen. Auff gleichen Schlag redet auch Paulus de Ecclesiis particularibus proprie dictis. Die Alte Römische Kirche nennet er Gottes Liebste und beruffene Heiligen Rom. 1. 7. Die Gemeine Gottes zu Corintho nennet er die Geheiligte in Christo Jesu / die beruffene Heiligen I. Cor. I. 2. Die zu Ephesus so heilige und gläubige an Christo Jesu / Eph. I. 1.



Conf. Phil. I. 1. Col. I. 2. Dadurch die eigentliche Glieder der Kirchen Christi verstanden werden. In welchen conceptu die allgemeine und Particular Kirchen übereinkommen / massen von einer jeden Particular Kirchen recht gesagt wird / zum Exempel von der Kirche zu Epheso / daß sie sey eine Versammlung wahrer Gläubigen unter Christo ihrem Haupte / und so auch von andern. Wenn man aber diese Beschreibung auff die universal Kirche restringiren wil / darff mehr nicht hinzugesetzt werden / als daß sie sey eine Versammlung aller wahren Gläubigen die auff Erden sind.

Für das andere / so muß auch die Kirche Christi betrachtet werden / wie sie sich auff Erden befindet / da sie dann auch andere / die keine wahre Glieder sind / in sich begreift per synecdochen totius pro parte, oder durch eine solche Art zu reden / darin etwas einem ganzen zugeeignet wird / welches eigentlich nur einem darin begriffenem Theile zustehet. Und kommt die Art zu reden daher / daß in dieser Welt / darin Christi Kirche noch waltet und streitet / die Gläubigen von den Gottlosen und Heuchlern nicht abgesondert / sondern an allen Orthen mit ihnen dergestalt vermengert sind / daß beyde in menschlichen Augen für Christen und Glieder der Christl. Kirche sich ansehen und halten lassen / und welche in Wahrheit Gläubigen und Glieder derselben sein / niemand eigentlich erkennen / noch von andern unfehlbahr unterscheiden kan. So sagt S. Paulus / er habe verfolget die Kirche und Gemeine I. Cor. XV. 9. Gal. I. 13. So stehet von Paulo Act. XV. 4. Er sey empfangen von der Kirchen und Gemeine zu Jerusalem. Er lässet Act. XIV. 27. zusammen kommen die Ecclesiam cap. XVIII. 21. grüßet er die Ecclesiam, daß ist / allerseits die Gemeine und Hauffen der jenigen / so sich deren Orthen zum Glauben Christi bekant. Sonderlich ist in acht zu nehmen der Orth Gal. I. Wo selbst Paulus von den Gemeinen in Galatia v. 1. sagt: Mich wundert, daß ihr euch so bald abwenden lasset von dem / der euch beruffen hat in die Gnade Christi auff ein ander Evangelium. Welches per synecdochen muß verstanden werden / massen die wahre Gläubige / so noch verhanden wahren / sich nicht gewendet auff ein ander Evangelium. Es wahre denn  
D noch



noch bey den Galatern eine wahre Kirche / in dem Paulus  
 sie nennet seine Brüder cap. I. 2. 11. und gleich wol ge-  
 horchten etliche unter ihnen der Wahrheit nicht / cap. III.  
 1. Die Kirche zu Corintho hatte keinen Mangel an je-  
 gend einer Gaben / und wahr die predigt vom **JE**  
**CHRISTO** daselbst kräftig worden / wie Paulus be-  
 zeuget / I. epist. I. 7. Gleichwol wahren auffgeblasene dar-  
 rinne / es war eine solche Hurerey darinnen begangen  
 worden / daß auch die Heyden davon zusagen wüßten.  
 Es wahren etliche darinnen / welche die Auferstehung  
 der Todten leugneten / wie Paulus selber aufgezeichnet  
 I. epist. XI. 22. 30. XV. 12. Nichts destoweniger blieb es ei-  
 ne wahre Kirche Gottes; Unangesehen / diese keine wahre  
 Gliedmassen derselben wahren: und dancke Paulus sei-  
 nem Gott noch allezeit / für die Gnade Gottes / welche  
 den andern / in Christo **IESU** gegeben war cap. I. 4.  
 Solche Synecdochische Redens-art gestehet *Gregorius de*  
*Valentia*, wann er lib. VI. anal. cap. 3. pag. 36. eine solche Regel  
 setzet. *Si quid interdum vel à Scriptura Sacra, vel à Patri-*  
*bus tribuitur Ecclesie, quod aut justis tantum, aut Prædesti-*  
*natis tantum conveniat, id non ad Ecclesiam totam, sed per*  
*Synecdochen ad Ecclesie partes præstantiores referri debet.* Im  
 vierten cap. p. 37. schreibet er ausdrücklich: *Per Synecdochen*  
*Ecclesia sancta dicitur propter justos; quemadmodum nation-*  
*em aliquam fortem dicere solemus, non quod omnes nation-*  
*is homines fortes sint, sed quoniam aliquos gignit fortes.*  
 Und in solcher Meinung erkläret er den Spruch Cant. IV.  
 7. Du bist allerding schöne / meine Freundin / und hast  
 kein Flecken an dir. Es hat aber dennoch eine solche Sit-  
 che ihrem eusserlichen Zustande nach diese Kenzeichen / als  
 die Lehre Göttliches Worts und **H.** Sacramenta. Wo  
 diese beyde sind / da sind auch wahre Gläubige zuz finden / die  
 Christo geistlich vereiniget / und in ihm ein Leib sind. Wie  
 dann Gott verheissen / das er seinem Wort / wo es gelehret  
 und angehört wird / wolle Krafft geben / daß es ohne Freyde-  
 nicht solle gelehret und angehört werden Esa. LV. 10. wo-  
 ches gleichfals von den **H.** Sacramenten / als verordneter  
 Gnaden Mittelen / zu halten. Wo nun diese beyde Sit-



rein und lauter / da ist auch dißfals eine reine Kirche. Wo  
 sie aber mit Zusatz falscher und irriger Lehr / so ist es eine un-  
 reine Kirche / da man das Fundament zwar hat / welches ist  
 Christus Iesus / aber man bauet darauff mit Holz / Stroh /  
 Stoppel und Heu / wie Paulus redet 1. Cor. III. 12. Wenn  
 demnach gefragt wird / ob eine solche Kirche synecdochicè  
 und Stückweise also genant / könne eine wahre Kirche ge-  
 nennet werden ? So machen wir einen Unterscheid einer  
 wahren Kirchen absolute & simpliciter, und zwischen einer  
 comparatè also genant / nemlich in Vergleichung mit an-  
 deren keiserischen und unreinen Kirchen. Nach dem ersten  
 Verstand sagen wir / könne wol eine Kirche / eine wahre  
 Kirche genant werden / ob schon das Predigamt nicht in al-  
 len Stücken rein und unverfälscht. Nach dem andern Ver-  
 stand sey diß nur eine wahre Kirche / dessen Predigamt ist  
 rein und unverfälscht. D. Gerhardus machet einen Unter-  
 scheid inter Ecclesiam simpliciter & absolute dictam, &  
 inter Ecclesiam puram & incorruptam, Tom V. de Ec-  
 cles. p. 837. In confessione Catholica lib II. à V. cap. IV.  
 th. gen. I. num. 7. erkläret er sich also: *Vera Ecclesia op-  
 ponitur falsæ vel contradictoriæ, id est, non Ecclesia, seu ip-  
 sam essentiam Baptismi & religionis totius evertenti (cætui)  
 vel privativè, id est, non orthodoxæ Ecclesiæ. Posteriore signi-  
 ficatione, spricht er weiter / Ecclesia, apostasiæ partialis reâ,  
 non est vera Ecclesia, propter depravatam religionis, sed  
 est falsa, hoc est, vitiosa & impura Ecclesia. Prioris oppo-  
 sitionis respectu concedimus, talem Ecclesiam esse veram, hoc  
 est, adhuc esse Ecclesiam, quod patet cum à Sacramenti ini-  
 tiatorij, hoc est, Baptismi, quem retinet, veritate, tum à  
 communicatione verbi facta per publicam textuum Biblico-  
 rum lectionem. Daher spricht auch Lutherus comm. in  
 epist. ad Galat. Tom. V. VVitteb. Lat. fol. 278. Vbicun-  
 que verbum & Sacramenta substantialiter manent, ibi est  
 Sancta Ecclesia, non obstante, quod AntiChristus ibi regnat,  
 qui, ut Scriptura testatur, sedet non instabulo Dæmonum, non  
 in hara porcorum, aut in turba infidelium, sed in nobilissimo  
 & sanctissimo loco, videlicet in templo Dei. Ergo oportet es-  
 se templum Dei, regnantibus etiam tyrannis spiritualibus, &*



illud conservari sub ipsis. Brevis ergo ad illam questionem respondemus, Ecclesiam esse per totum orbem terrarum, ubique est Evangelium & Sacramenta &c. Es handelt aber daselbsten Lutherus von der Kirchen synecdochicè genommen für einen Hauffen und Versammlung der beruffenen Christen / wie aus denen vorhergehenden gung zuerschen. Und in solcher Meinung wird sie Christi Kirche genant nicht in totum, als ob alle dero Glieder wahrhafte und lebendige Glieder am Leib Christi/welcher ist seine Kirche oder Gemeine sein: Sondern synecdochicè und Stückweise / daß in solchen Hauffen je etliche sind / welche Christum angehören. Etiam Ecclesia corrupta est Ecclesia, sed secundum quid nicht als wenn die falschen Lehrer und andere Unheilige eine wahre Kirche wahren: Sondern weil die wahre Gläubige so unter diesem Hauffen begriffen / annoch eine wahre Kirche sein. Ob nun schon Böse und Gute in der Kirchen beisammen sind / so wird doch deswegen / und um der Bösen willen / nicht aufgehoben ECCLESIAE VERITAS die Wahrheit der Kirchen. Es bleibet gleichwol die wahre Kirche ob schon darinnen Böse mit unterlauffen. Denn hier machen wir einen Unterscheid / zwischen dem / was in der Kirchen ist / und zwischen dem / was eigentlich zur Kirchen gehöret. Gottlose und Heuchler sind zwar auch mit begriffen in der Versammlung der Kirchen eusserlich; Aber sie sind nicht von der Kirchen / sie sind keine ware Gliedmassen derselben eigendlich zu reden. Denn gleich wie die Spreu nicht der Weize selber ist / sondern klebet nur am Weizen; Gleich wie die böse Feuchtigkeit im Menschlichem Leibe / nicht der Leib selber ist / sondern nur im Leibe: Also sind die Bösen nicht die Gliedmassen am Leibe der Kirchen / sondern sie gehen mit im Hauffen hin vermengert / zu welchem sie doch eigendlich nicht gehören. Hieher gehören Joh. Calvini (cujus doctrinam teste Mos. Amyraldo in præf. defens. doct. Calvinianæ Reformati & arctè tenent, & quantum possunt, defendunt qui Ecclesiam Genevensem, à qua urbe ad externas nationes manavit hæc doctrina, instituit) Worte / welche wir finden in seinen Institutionibus ( quas scriptis universalibus & Symbolicis à tota Ecclesia receptis accenset Massonius Tom



I. anat. univers, p. 230. 231. ) lib. IV. cap. 1. sect. X. fol. 251. b. edit. Lausan. *Vbi reverenter auditur Evangelij prædicatio, neque Sacramenta negliguntur, illis pro eo tempore neque fallax, neque ambigua Ecclesie apparet facies: Cujus vel auctoritatem spernere, vel monita respuere, vel consiliis refragari, vel castigationes ludere, nemini impunè licet Joh. Crocius part. 2. Anti-Weig. cap. I. pag. 12. Sunt gradus pure prædicationis. Non cessat esse Ecclesia, quamvis aliqua parte puritas verbi minuatur: Sed cessat esse pura Ecclesia. Ecclesia Corinthiaca in quibusdam membris errabat; Nominatim de mortuorum resurrectione. Non erravit in omnibus membris. Testis Apostolus, dum ait: Quomodo dicunt quidam inter vos, non esse resurrectionem mortuorum I. Cor. XV. 12.*

## Gegensatz.

**D**E ernstige Betuiginghe der Gereformeerde Kercke aen hare Afdvvalende Kinderen voorgesteld door *Iohannes van der VVaeyen Hermannus Vitzius*, Prædicanten tot *Leevvaerden* ziehet an pag. 39. aus Labd tractè Ecclesiastiq; du discernement d' une veritable Eglise pag. 50. nachfolgende Worte: Alsiet men een vergaderinge, die het suiwere Woordt Gods belijdt, de suiwere bedieninghe der Sacramenten, de suiwere uiterlicke dienst der aenbiddinge, aenroepinghe, en der Goddelycke Godtsaligheyt, en die uiterliick schone Wetten en orders heeft, 't is niet genoegh, om haer te houden en te noemen een vware Kercke. En noch meer / setzen diese Prediger hinczu pag. 40. heeft ons bedroefft in een gedruckte Brieff van onse Sister / wiens roem soo groot is door alle de Gemeynthen / dese scherpe Woorten te lesen: Het is dan een diepte des Satans,



en't is grooteliicks te vervvonderen, dat men de grontregelen des Christendoms soo verre onder de Christenen heeft kunnen vergeten — dat men begint te stellen, dat de uiterlicke belidenisse der Waerheyt, soo als die in onse Catechismus en publicque belidenisse uit-gedruckt staet, genoegh is om het vvesen van een vvare sienlicke Kercke te maken &c: Weil aber aus dem Artikel der Christlichen Kirchen mehrentheils die *Matæologia Labadistica* herfleust / als hat die kurze Erklärung denselben für andern weitläufftiger zuerklären / sich bemühet. *Solennis fidei declaratio* sagt cap. III. p. 87. daß dieser Artikel sey *precipuum maximeque momentosum caput omnium controversiarum, quæ cum REFORMATIS DEGENERIBVS nobis intercedere possunt.* Es berufft sich zwar die Erklärung pag. 57. 58. 59. Auf die Französische / Schweizerische / Niederländische Glaubens-Bekänntniß; Aber der Augenschein beweiset es / wie daß dieselbe reden von der Kirchen Christi / wie sie ist eine Versammlung wahrer Gläubigen unter Christo ihrem Håupte. Nechst diesem bedeutet auch die Kirche den Hauffen derjenigen / welche sich zum Christl. Glauben bekennen. Diesem nach nun / ist die Kirche Christi anders nicht / als die Versammlung der Christen / die auf Christum getaufft sein / seine Lehre hören / die Sacramenta brauchen. Nach solcher Art von der Kirchen zureden / bestehet die Kirche Christi aus Guten und Bösen / wie solches Christus in vielen Gleichnißsen bezeuget / davon wir bald in mehrern handelen wollen. Zwar was anlanget die sichtbare Kirche / so bestehet dieselbe aus lauderen wahren Gläubigen und Heiligen: Aber die sichtbare Kirche muß dennoch betrachtet werden / zum theil *quoad internam suam quidditatem*, auff welche Art und Weise keiner zu derselben gehöret / der nicht von dem H. Geist wiedergeboren und durch den Glauben Christo als dem Haupt eingepflancket ist: Zum theil *quoad externam suam societatem*, in welche Art die Heuchler auch zu derselben gehören. Dem es ist gewiß / daß die Heuchler und Böse / so mit den Glä



bigen und Heiligen / unter welchen sie vermenget / durch Bekänntniß der Lehr und Gebrauch der H. Sacramenten / eusserlich in eine Kirchliche Gemeinschaft zusammen sein / durch Urtheil der Menschen einer von dem andern accuratè und genau nicht können unterschieden werden. Joh Hundius erinnert in Gutachten pag. 101. daß Labadie art. III. Menge / oder vielmehr verwerffe diese zweyerley Bedeutungen / sagend ; Die Kirche sey eine Versammlung (*de vrais fideles*) warhafftig Gläubiger / welche einmüthig dem Wort folgen / sich in reinem Gottesdienst mit Ehrerbietung üben / darin zunehmen / sich einander anstrecken zc. Er gestehet zwar / daß die Beschreibung der Kirchen seines Orths recht sey / aber er löse damit den Knopff nicht auff / nemlich ob nicht die Schrift von der Kirchen auff zweyerley Weise rede. Denn weil in der rechtgläubigen Gemein jederzeit sich Heuchler und böse Leute einmengen / so schliesset Hundius daraus pag. 100. daß die Kirche / wegen dieses ungleichen Zustands / das ist / wegen des innerlichen / Gott allein bekantter Beschaffenheit und Wirkung des wahren Glaubens / nach solchem innerlichen Zustand / den wir eigentlich nicht sehen / als ein innerliche Gemein zubetrachten sey : Wiederumb weil der Leib Christi so diffals in sich unsichtbahr / durch das sichtbahre Ampt des Worts / auch eusserliche Bekänntniß / da sich gute und böse mengen / erbauet wird / so ist ihr Zustand wegen dieser eusserlichen Beschaffenheit / auch eusserlich zubetrachten / als eine Leib der viel Gebrechen und böse humores hat. Sonsten urtheilet Hundius von den angezogenen confessionibus also : Die *confessiones*, spricht er pag. 102. Werden von Labadie theils mit Zusatz / theils mit Abbruch / dessen / so die Sache erörtern mögen / angezogen. In *confessione Gallica* gedruckt zu Geneva an. 1664. stehet / *Ecclesiam esse fidelium cœtum*. Labadie aber sagt / *de vrais fideles*, womit er den Unterscheid / der warhafftig Gläubiger / oder eusserlich Bekenner des Glaubens / auffheben wil ; Doch man kan es lassen hingehen / dann auch die Heuchler sich vor



warhafftig gläubige beständige ausgehen. Aber daß Labadie eben in dem §. 28. die bald folgende Wort stillschweigend übergeheth, ist nicht fein/ noch verantwortlich; Confessio setzet stracks hinzu: *Minimè tamen inficiamur, quin fidelibus hypocrite, & reprobi, MULTI sint permixti, sed quorum malitia, Ecclesia nomen delere non potest.* So läßt er auch aus, was Confessio Helvetica cap. XVII. sagt: *Non omnes qui numerantur in Ecclesia, vera Ecclesia membra sunt; Sunt enim MULTI HYPOCRITAE, qui foris verbum Dei audiunt, & Sacramenta palam percipiunt — Et tamen, dum hi simulant pietatem, licet ex Ecclesia non sint, numerantur tamen in Ecclesia.* Confessio Belgica §. 28. *De Ecclesia non sunt, etiamsi corpore in ea sint.* Heßset daß/ also schliesset D Hundius, die angeregte Confessiones und Autores mit ihrer Lehr approbiren/ embrassiren/ annehmen und behalten? Wie Labadie vorgibt/ und nicht vielmehr mit unrichtigem Deckmantel den Einfältigen die Augen aufstechen/ oder übersichtig machen? Aber hirauff antwortet solennis fidei declaratio nichts.

## Der siebende Satz Von der Christlichen Kirchen Heiligkeit.

**W**ir bekennen und lehren / daß die Kirche Christi heilig genennet werde / fürnehmlich / weil das Haupt / und die eigentliche und wahre Glieder zugleich heilig sein / unterdessen aber so kan dennoch der ganze Hauffel wie er aus Heiligen und Unheiligen